

# Supervisionskonzept

Die Supervision mit Feldkompetenz

für die

Sport- und Bewegungstherapie

und

Physiotherapie



Bewegung ist Leben

Körper Bewegung Sport

## Gender-Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept das generische Maskulin verwendet. Die hier verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

## Einleitung

Sport- und Bewegungstherapie, Physiotherapie und weitere körper- und bewegungsbezogene Therapieformen sind komplexe Prozesse. Auf Basis eines biopsychosozialen Konzeptes werden Patienten mit Bewegung und Sport therapiert, wobei neben den Strukturveränderungen die mentalen und partizipativen Komponenten eine wesentliche Rolle spielen.

Therapeuten verknüpfen theoretisches und praktisches Lernen mit Selbsterfahrung im persönlichen und therapeutischen Bereich. Vor allem in der Behandlung von chronisch Kranken und Patienten mit Psychischen Erkrankungen sind die Behandlungsprozesse anspruchsvoll. Hier brauchen Therapeuten Unterstützung in Form von Supervision.

Das primäre Ziel der Supervision in der Sport- und Bewegungstherapie sowie der Physiotherapie ist es, die Leistungsfähigkeit, das Engagement und die Kreativität der Therapeuten in ihren praktischen Einsätzen zu erhalten und zu fördern. Dies geschieht durch die arbeitsbezogene Selbstreflexion.

## Persönlicher Hintergrund

Von Beginn meiner therapeutischen Tätigkeit an, ist es mir wichtig, Patientenfälle und Therapiesituation mit anderen Experten besprechen zu können. Supervisionen im Fachteam als auch im interdisziplinären Team, haben mich in den Jahren begleitet. Jede einzelne Supervisionsstunde habe ich als wertvoll und gewinnbringend erlebt.

Auf meinem Weg zur Supervisorin durfte ich von den besten lernen. Sowohl als Therapeutin im stationären Setting, als auch als Modulleiterin in den CAS Sport- und Bewegungstherapie, habe ich verschiedene Supervisoren erlebt und konnte von ihren Techniken lernen. Diese Experten kommen aus den Bereichen Psychiatrie und Psychotherapie, so dass mir ein klarer Bezug zur Sport-, Bewegungs- und Physiotherapie häufig gefehlt hat. Diese Lücke möchte ich schliessen.

Als Sport- und Bewegungstherapeutin, Sportwissenschaftlerin, Dozentin und Supervisorin bringe ich jahrelange Erfahrung in Therapie und Ausbildung mit.

Seit mehr als 25 Jahren arbeite ich mit Patienten verschiedener Indikationen und Krankheitsstadien. Dabei habe ich Erfahrungen im Einzel- und Gruppensetting und arbeite im stationären und ambulanten Kontext. In dieser Zeit konnte ich viele gelungene, aber auch schwierige Situationen erleben und daraus lernen. Diese Erfahrungen, verknüpft mit vielen Fort- und Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen, möchte ich im Rahmen der Supervision anderen Therapeuten weitergeben. Dabei ist es mir wichtig, das individuelle Potenzial der Therapeuten zu fördern und ihre Ressourcen sinnvoll einzusetzen.

Als Dozentin für Sport- und Bewegungstherapeuten sowie Physiotherapeuten und als Aktivmitglied im Berufsverband SVGS bin ich ausserdem nah an den Berufsprofilen und den täglichen Herausforderungen und kenne den Alltag der Therapeuten in verschiedenen Settings genau. Mein grosses Netzwerk im Schweizerischen Gesundheitssystem hat sich in den letzten Jahren gebildet und gibt mir Einblick in die verschiedenen Handlungsfelder. Ich verfüge damit über eine hohe Feldkompetenz in der Supervision von Sport- und Bewegungstherapeuten sowie Physiotherapeuten. Weitere Therapeutengruppen, die mit dem Körper, der Bewegung und dem Sport arbeiten, werden ausserdem von meinen Supervisionen profitieren.

## Formen der Supervision: Inhalt

Alle Supervisionsangebote finden fallbezogen statt. D.h. der Supervisand, bzw. das Team bringt einen konkreten Patientenfall in die Supervision ein. Dies kann auf zwei Varianten geschehen:

- a) Ein Patienten-Fall wird dargestellt. Betrachtet wird der Behandlungsprozess des einzelnen Patienten.
- b) Eine Therapiesituation aus dem Gruppensetting wird dargestellt: Betrachtet werden die verschiedenen Interakteure, die zu der Situation beitragen. Hier kann auch ein Patient in den Fokus gerückt werden, die sozialen Interaktionen werden hinzugezogen.

## Formen der Supervision: Organisationsform

- a) Einzelsupervision: Supervisand und Supervisor besprechen im 1:1-Setting einen Patientenfall oder eine Therapiesituation.
  - 🔹 Im Fokus stehen sowohl die fachliche als auch die persönliche Entwicklung.
  - 🔹 Die Gefühle des Supervisanden sind zentral für die Entwicklung einer Lösungsidee.
  - 🔹 Ziel ist es, beratend und unterstützend zur Seite zu stehen, Fragen zu klären und die aktuelle Befindlichkeit abzufragen.
- b) Gruppensupervision: Das zu supervidierende Team bespricht mit dem Supervisor in der Gruppe den Patientenfall bzw. die Therapiesituation.
  - 🔹 Gruppensupervision ermöglicht den Austausch zwischen Teamkollegen.
  - 🔹 Gemeinsame Reflexion von Fallbeispielen und Herausforderungen.
  - 🔹 Förderung von Teamarbeit und kollegialem Lernen, wobei einzelne Fähigkeiten gefördert werden sollen.
- c) Videoanalyse: Aufzeichnen von Therapiesitzungen und Reflexion in der Einzel- oder Gruppensupervision
  - 🔹 Situationen aus der Einzel- oder Gruppentherapie können analysiert werden
  - 🔹 Reale Therapiesituationen werden sichtbar und dienen als Basis für die Entwicklung des Einzelnen.
  - 🔹 Auch als gemeinsame Analyse der Interaktionen mit den Patienten geeignet.
  - 🔹 Verbesserungspotenziale können identifiziert werden.
  - 🔹 Mögliche Basis für die Einzel- oder Gruppensupervision.

## Formen der Supervision: Umfang

Eine regelmässige Teilnahme an Supervisionen ist ein wesentlicher Entwicklungsfaktor für Therapeuten. Sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting empfehlen sich regelmässige Termine, die sich an den Ressourcen des Supervisanden und der Institution orientieren. Da es hierfür keine Pauschalempfehlung gibt, werden die Supervisionstermine zu Beginn definiert und frühzeitig terminiert.

Eine Supervisionseinheit umfasst mindestens 60 Minuten.

## Ethische Grundlagen

Für die Supervision im Einzel- und Gruppensetting gehe ich von folgenden ethischen Grundlagen für alle Beteiligten aus:

- 💧 **Vertraulichkeit**  
Die Identität der Patienten und die besprochenen Fälle werden vertraulich behandelt. Alle Beteiligten unterliegen der absoluten Schweigepflicht. Informationen dürfen nicht ohne Zustimmung des Supervisanden weitergegeben werden.  
Dies betrifft auch Berichte über weitere Teammitglieder und Mitarbeiter des interdisziplinären Teams, die nicht an der Supervision teilnehmen.
- 💧 **Grenzen der Kompetenz**  
Als Supervisorin bin ich mir meiner eigenen Grenzen bewusst. Ich gebe keine Inputs aus Bereichen, in denen ich nicht kompetent bin. Bei Unsicherheiten verweise ich auf weitere Experten und stelle bei Bedarf einen Kontakt her.
- 💧 **Reflexion der eigenen Haltung**  
Wertvorstellungen und Vorurteile beeinflussen die Patientenarbeit in einem hohen Mass. So, wie ich meine eigene Haltung reflektiere, fördere ich auch die Supervisanden, ihre Haltung bewusst zu machen und in den Therapieprozess zu integrieren. Eine offene und wertfreie Haltung gegenüber unterschiedlichen Therapieansätzen ist wichtig.
- 💧 **Machtungleichgewicht**  
Ein respektvoller Umgang ist entscheidend. Dies betrifft meinen Umgang mit den Supervisanden im gleichen Mass, wie den Umgang des Supervisanden mit den Patienten.
- 💧 **Selbstfürsorge**  
Als Supervisorin achte ich auf meine psychische Gesundheit und fördere dies auch bei den Supervisanden. Die Arbeit mit belastenden Fällen erfordert emotionale Stabilität. Ist diese eingeschränkt, suche ich nach konstruktiven Lösungen.
- 💧 **Würde des Einzelnen**  
Die Rechte und die Würde des Einzelnen sind zu respektieren. Alle Patienten, die die Therapie in Anspruch nehmen möchten, haben ein Recht auf kompetente und umfassende Behandlung. Hier stütze ich mich u.a. auf die Ethischen Prinzipien des Weltverbandes für Physiotherapie.

## Theoretische Ansätze der Supervision

Sport- und Bewegungstherapie sowie Physiotherapie und andere körpertherapeutische Konzepte setzen Psychotherapiemethoden in der Behandlung um. Innerhalb einer Institution arbeiten oft mehrere Psychotherapeuten und Psychiater verschiedener therapeutischer Ausrichtungen. Diese sollen in der Sport- und Bewegungstherapie sowie der Physiotherapie integriert werden, um den Patienten optimal zu begleiten. In meinen Supervisionen gehe ich v.a. auf die folgenden Ansätze ein:

### Kognitive Verhaltenstherapie

Sport- und Bewegungstherapie sowie Physiotherapie haben zum Ziel, den Patienten zu einem gesunden, aktiven und selbstbestimmten Lebensstil zu befähigen. Hierbei spielt das Verhalten eine zentrale Rolle. Oft bestimmen kognitive Muster oder auch ein Nicht-Wissen und damit verbundene ungünstige Verhaltensweisen den Alltag der Patienten, was zu Beschwerden und Erkrankungen führt. Die Therapeutische Aufgabe ist daher die Patienten zu unterstützen, ihr Verhalten nachhaltig zu verändern. Aspekte aus der Kognitiven Verhaltenstherapie sind hier nützlich.

Im Rahmen meiner Supervisionen nutze ich aus der Verhaltenstherapie folgende Ansätze:

- 🔹 Problemlösemodell und Fertigkeitendefizitmodell
- 🔹 Verhaltensanalyse, Rollenspiele
- 🔹 Kollaboratives Vorgehen, Beziehung auf Augenhöhe zwischen Supervisor und Supervisand
- 🔹 Aufmerksamkeit auf persönliche und interpersonelle Faktoren, die die Therapie und Supervision beeinflussen
- 🔹 Wissenschaftlich basierte Therapiemethoden und Techniken
- 🔹 Verhaltensbeobachtungen, inkl. Videoaufnahmen oder Life-Supervision fließen in die Supervision ein

### Psychoanalytische Konzepte

In einer psychoanalytisch orientierten Supervision wird grosser Wert auf die Berücksichtigung unbewusster Prozesse gelegt, die bei der Entstehung gestörten Erlebens und interpersonellen Verhaltens eine ausschlaggebende Rolle spielen. Das Bewusstwerden von Übertragungs- und Gegenübertragungsmechanismen ist zentral für die therapeutische Beziehung, auch in der Sport- und Bewegungs- oder Physiotherapie. Therapeutische Interventionen lassen sich nicht ohne die Bedeutung der Beziehung denken.

Im Rahmen meiner Supervision nutze ich aus der Psychoanalyse folgende Ansätze:

- 🔹 Bewusstmachen und Reflexion von Mimik, Gestik und sprachlichen Eigenheiten
- 🔹 Bewusstmachen der damit verbundenen Emotionen und unbewussten Botschaften
- 🔹 Fokus auf Persönlichkeit und Erscheinung des Therapeuten (Auftreten, Äusserungen, Deutungen)
- 🔹 Bewusstmachen von Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen in der Therapeuten-Patienten- sowie Supervisand-Supervisor-Beziehung
- 🔹 Erkennen von Kongruenz oder Widerspruch zwischen verbalen Äusserungen und Körpersprache
- 🔹 Integration soziokultureller Aspekte in die Behandlung
- 🔹 Betrachtung von Lernprozessen, v.a. auf emotionaler Ebene

## Systemische Konzepte

Sport- und Bewegungstherapie und Physiotherapie finden stets in einem systemischen Kontext statt. Sei es das Team oder die Arbeit mit der Patientengruppe – wir arbeiten in einem Spannungsfeld zwischen Individualität und Kontext der Lebenswelt. In der Supervision soll das vernetzte Denken und Handeln gefördert werden, wobei Ansätze aus den verschiedenen systemischen Strömungen einfließen.

Im Rahmen meiner Supervision nutze ich aus den Systemtheoretischen Strömungen die folgenden Ansätze:

- 🌊 Erkennen der Zusammenhänge der betreffenden Systeme
- 🌊 Reflexion der eigenen Konstruktion von Wirklichkeiten und damit Erweitern des Problemlösungspotentials und Finden neuer Entscheidungen
- 🌊 Verstehen der Bezugssysteme mit der individuellen Sicht der Wirklichkeit
- 🌊 Fünf Axiome der menschlichen Kommunikation nach Watzlawick
- 🌊 Kybernetik: Lehre von der Informationsübertragung in Systemen
- 🌊 Erkennen von Gefühlen und Affekten, die die Kommunikation beeinflussen
- 🌊 Erkennen und Reflektieren von Beziehungsmustern, Teammythen und Werten im Team
- 🌊 Fragen zu Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

## Integrative Konzepte

In der integrativen Supervision werden unterschiedliche sozialwissenschaftliche Ansätze zusammengebracht. Der integrative Ansatz in der Supervision schliesst an die in der integrativen Therapie entwickelten Parameter an. Er zeichnet sich durch eine Vielzahl von Methoden aus.

Im Rahmen meiner Supervision gehe ich von einem ganzheitlichen Menschenbild aus und nutze aus den integrativen Methoden die folgenden Ansätze:

- 🌊 Der Mensch – als co-existierendes Wesen – steht permanent in Beziehung
- 🌊 Erkennen und Integrieren verdrängter und abgespaltener Gefühls- und Erfahrungsbereiche
- 🌊 Einbezug der inneren Dynamik, der Leiblichkeit, des sozialen Umfeldes und der Lebensgeschichte des Individuums
- 🌊 Fördern einer Entscheidung, welche Methode in der aktuellen Situation sinnvoll ist
- 🌊 Nähern einer Problemlösung mit einer unvoreingenommenen und theoriefreien Haltung
- 🌊 Integration von Körpersprache, Awareness-Übungen, Imaginationsübungen, Arbeit mit kreativen Materialien, Rollenspielen und Rollenwechsel oder Sprachspielen
- 🌊 Fördern einer empathischen Therapeuten - Patientenbeziehung, um Vertrauen, Motivation, Verständnis und Compliance aufzubauen
- 🌊 Einfühlsames Zuhören, um Bedürfnisse, Ängste und Erwartungen besser zu verstehen
- 🌊 Integration der sozialen Situation des Patienten

## Qualitätssicherung

Die Supervision sollte regelmässig stattfinden, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Dies kann im Einzel- oder Gruppensetting unterschiedlich gelöst sein. Die Supervision wird vom Supervisor konzipiert, realisiert und evaluiert.

In der **Konzeptions**phase werden Ziele, Methoden und der Ablauf der Supervision festgelegt. Der Supervisand oder das therapeutische Team definiert, wie die Supervision durchgeführt wird und welche Aspekte berücksichtigt werden sollen.

In der **Realisation** findet die eigentliche Supervision statt. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, Herausforderungen besprochen und Lösungsansätze entwickelt.

Nach der Supervision erfolgt die **Evaluation**. Der Supervisand oder das zu supervidierende Team reflektiert, ob die Ziele erreicht wurden und ob Anpassungen notwendig sind.

Ziel der Sport- und Bewegungstherapie als auch der Physiotherapie ist die Vermittlung von Gesundheitskompetenz im physischen, psychischen und sozialen Bereich. Innerhalb der Supervision werden alle Komponenten analysiert, reflektiert und bearbeitet, die zu diesem Ziel beitragen.

Das Supervisionskonzept der Institution wird in meine Konzeption, Realisation und Evaluation integriert. Allfällige Abweichungen oder notwendige Adaptationen werden besprochen und dokumentiert.

## Umgang mit Konflikten im Team

Die Supervision findet grundsätzlich fallbezogen statt. Aus meiner Erfahrung ist es möglich, dass durch eine fallbezogene Supervision auch Konflikte im Team deutlich werden. Störungen haben Vorrang! – hier kann ein Strategiewechsel notwendig sein. Dieser findet ausschliesslich nach Rücksprache mit dem Auftraggeber bzw. der Institution statt.

## Preise

Die Preise für die Einzel- und Gruppensupervision variieren je nach Dauer, Ort und Häufigkeit und werden individuell zusammengestellt. Hierbei orientiere ich mich auch an den bestehenden Supervisionskonzepten der Institution.

Preise für die Supervision bei mir persönlich entnehmen Sie bitte den aktuellen Tarifen auf meiner Homepage.

## Kontakt

Katja Marschall  
Untere Aeujerstrasse 1  
CH – 7250 Klosters



Web: <https://bewegungistleben.ch>  
Mail: [marschall@register-hin.ch](mailto:marschall@register-hin.ch)  
Tel.: +41 (0)79 899 62 57



## Literatur- und Quellenangaben

Hamburger, A., Mertens, W. (2017): Supervision – Konzepte und Anwendungen, Band 1: Supervision in der Praxis – ein Überblick, 1. Auflage, Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer

Schibli S., Supersaxo K. (2009): Einführung in die Supervision, 1. Auflage, Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag

Teile des Konzeptes wurden mit KI-Unterstützung erstellt. Diese Inhalte sind von mir zuverlässig überprüft und teilweise in die Texte integriert.

## Forschungslage zur Supervision bei Sport-, Bewegungs- und Physiotherapeuten

Die Datenlage zu dieser Thematik ist äusserst unbefriedigend. Hier die einzige, derzeit auffindbare Veröffentlichung:

Hester van Wijnen (2006): Berufliche Identität und Supervision bei Physiotherapeuten. Diplomarbeit, Betreuer: Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold, Freie Universität Amsterdam